



Bewundre dich also nicht mehr, über die glückliche
Einigkeit, welche die Vereinigung dieser schimmernden
Uebereinstimmung gebietet. Der durch meine Sorg-
falt vereinigte Haufen, den du siehst, hat zu seinen Ge-
setzen die Sitten des goldenen Weltalters erwählt.
Wenn das weibliche Geschlecht davon verbannet ist, so
darf es deswegen keine Unruhe haben; dieß ist keine
Beschimpfung für ihre Treue: allein ich fürchte, daß
die Liebe, wenn sie mit ihren Reizen einträte, die Brü-
derschaft in Vergessenheit bringen möchte: die Namen
eines Bruders u. Freundes, würdē schlechte Waffe seyn,
die Herzen vor der Nebenbuhlschaft zu verwahren: die
allzugroße Liebenswürdigkeit in dem reizenden Ge-
schlechte erfordert Seufzer, und manchmal Thränen;
die Wollust würdē dem Vergnügen Freunde zu seyn,
schaden. Du kennest meine Kinder, ich habe dir nichts
verheelet; urtheile nach dem Geheimnisse, das ich dir
offenbaret habe, ob ich eine strenge Tugend von den
Herzen fordre. Zur Beschämung eines stolzen Volkes
und thörichter Träumer mache die Sitten beleidigter
Brüder bekannt, und argwohne kein erdichtetes Räth-
sel. Ihre Zeichen sind nichts: sie brauchen kein an-
der Merkmaal erkannt zu werden, als ihre Tugenden.
Wenn irgend ein Geheimniß ist, so ist es vor den Au-
gen des Böbels, für welchen so viel Tugenden allezeit
ein Geheimniß gewesen. Bey diesen Worten ver-
schwand der Traum und der Schlaf. Erlaubet mir,
ihr Freymäurer, daß ich euch wachend bekannt zu ma-
chen suche. Fürchtet keine Widerwärtigkeiten. Vor-
treffliche Bürger ihr dürfet euch nur zeigen, um Frank-
reich und die ganze Welt unter eure Gesetze zu bringen.
Lied